

Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht

(Text: Renate Kunze)

Frauen auf dem Weg durch die Nacht

Frauen auf dem Weg zum Grab; sie sind wach, hellwach!

Sie sind erfüllt von all dem Schrecken der erlebten, überlebten Gewalt

Sie sind Zeuginnen der Ereignisse, durch die ihr Freund und Herr und Meister starb –
und selbst davon getroffen und betroffen

Bis ins Innerste ihrer Herzen, ihrer Seelen spüren sie das Leid, den Schmerz

die Erniedrigung, die Entwürdigung, die abgrundtiefe Einsamkeit Jesu

die unentrinnbare Bedrohung durch den Tod, all die körperlichen und seelischen Qualen
die Jesus erlitten hat

Jesus ist gestorben – Jesus ist tot

Und auch sie fühlen sich kraftlos, mutlos, wie erschlagen, innerlich leblos, wie tot

Aufbegehren ist gefährlich; das wissen sie

Sie fühlen sich der Situation „ausgeliefert“, zum Schweigen „verurteilt“ und „mund-tot gemacht“

Und doch: Sie leben; sie haben überlebt

Mit dieser Erkenntnis bleiben sie nicht stehen in der tödlichen Verstrickung mit all dem Elend

Sie bleiben nicht stecken in der Schock-Starre im Angesicht des Todes

Sie spüren: Das Leben kann und wird weitergehen; anders als erhofft und gewünscht –
und dennoch möglich

Noch vor der Nachricht von Jesu Auferstehung wagen sie den Neubeginn

Sie lösen sich von der inneren Erstarrung, kommen in Bewegung

Sie ergreifen die Initiative, stehen auf, blicken sich um und suchen das Leben

Sie kümmern sich um die Notwendigkeiten im Angesicht des Todes

das Einbalsamieren des Leichnams mit den kostbaren Ölen

Sie wollen und sie werden ihn erbringen, diesen letzten Liebesdienst

den sie dem toten Freund noch erweisen können

Sie suchen und finden einen Weg – ihren Weg – zum Dienst der Liebe, letztlich zurück ins Leben

Sie ahnen und spüren und erkennen: Das Leben MUSS und kann und wird weitergehen!

Im Handeln, im Tun entdecken, erleben sie „die Brücke“ vom Leben zum Tod – und wieder zurück

Sie stehen auf, sie wagen den Aufstand gegen all dieses Elend und die Not, gegen Tod und Verderben

Sie lassen sich nicht dauerhaft „niederdrücken“, „niederschlagen“, „unterwerfen“

Sie beugen sich nicht der brutalen Gewalt, die sich ganz schnell auch gegen sie richten kann

schließlich ist ja bekannt, dass sie zum Freundeskreis Jesu gehören

Sie sehen sich konfrontiert mit der scheinbar unausweichlichen Bedrohung durch die Feinde Jesu

die auch sie verfolgen und jederzeit gefangen nehmen können

Vielleicht droht auch ihnen der Tod...

Und doch: Sie halten fest an den Ordnungen des gesellschaftlichen und religiösen Zusammenlebens

an den Riten und Vorschriften für eine würdevolle Beisetzung des toten Freundes

Sie wollen und werden den Leichnam Jesu mit den kostbaren Ölen einbalsamieren

dem geliebten Freund mit diesem Liebesdienst die letzte Ehre erweisen

Sie wollen und werden ihrem Herrn und Meister mit dieser Salbung seine Würde zurückgeben

die ihm durch den schändlichen Kreuzestod geraubt wurde

Ach, wenn er doch noch am Leben wäre...!

Umfangen, ja gefangen von abgrundtiefer Trauer, die sie am Leben hindert, spüren sie

dass ihre Verbindung mit Jesus, das Band der Liebe, stärker ist als der Tod

Ja, sie werden ihre Liebe zu ihm in ihren Herzen lebendig halten
und mit der dankbaren Erinnerung an ihn weiterleben, weiterleben können
Das Leben, ihr Leben, kann und wird und MUSS ja weitergehen!
Und so ringen sie um ihr Über-leben in schwierigen und schwierigsten Lebensumständen

Ob sie in ihren Herzen schon spüren
wie grundlegend und all-umfassend Jesus die Welt verändert hat?

In seinem Leiden und Sterben hat Jesus den Tod überwunden.

Er hat das Leben errungen, das Leben in Fülle, für heute und morgen und für alle Ewigkeit! Amen!

Ob sie schon ahnen, welcher Auftrag auf sie wartet?

Sie sollen Jesu Auferstehung bezeugen und verkünden

Sie, die Frauen, sollen und werden die erste Oster-Predigt halten und bekennen:

„Jesus ist auferstanden. Halleluja! Jesus lebt!

Und auch wir und ihr: Wir wollen, und wir werden leben!

Wir gehören zu Jesus. Wir bekennen uns zu ihm.

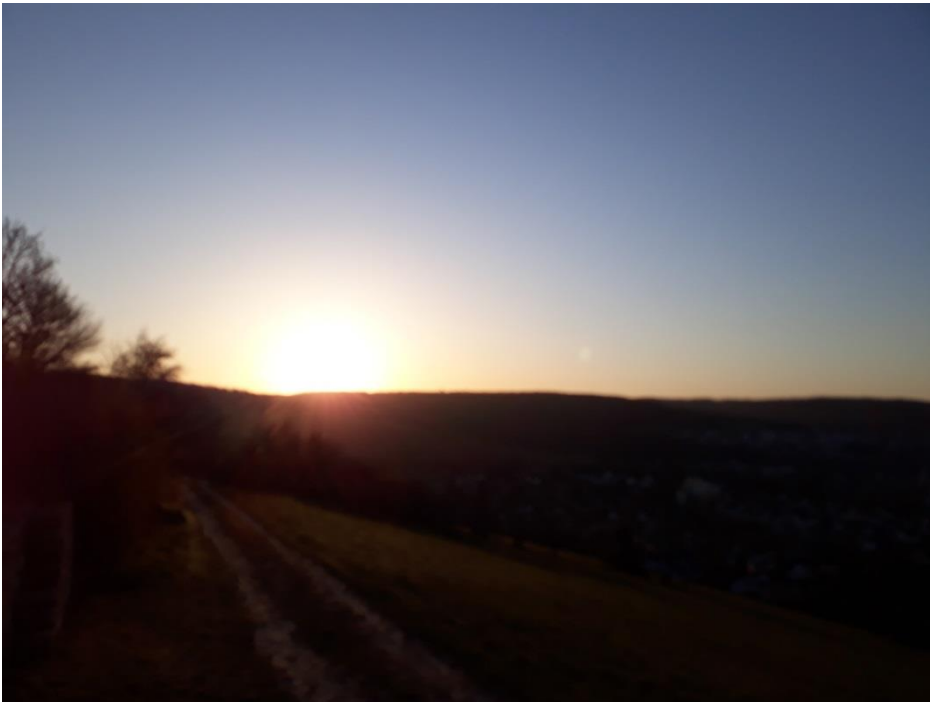
Wir bezeugen seine Auferstehung.

In seinem Namen verkünden wir:

Wir sind Protestleute gegen den Tod.*¹⁴

Wir wollen und suchen und finden das Leben. Überall.

Das Leben, die Liebe Gottes in all ihren Ausprägungen und Erscheinungsformen, siegt. Immer. Amen“



„Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht
habt Vertrauen, der Tag bricht an
Christus hat der Welt das Licht gebracht
Hebt die Augen und schaut ihn an“ *

*„Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht...“

Jugendvesper Münsterschwarzach 20.08.1982

Aus: Troubadour für Gott, Nr. 123; Hrsg. Kolping Bildungswerk, Diözesanverband Würzburg e.V.